

Musiksalon

Duo-Porträt Julia Purgina und Roland Freisitzer



19. April 2023, 19.30 Uhr
Palais Mollard, 1010 Wien, Herrengasse 9
Salon Hoboken

Programm

Julia Purgina (*1980)

4 Intermezzi (2013)

für Klavier solo

Roland Freisitzer (*1973)

Nocturne II...à la recherche d'une mélodie oubliée (2008)

für Flöte und Violoncello

Julia Purgina

Lunarium (2009)

für Violoncello solo

Roland Freisitzer

2nd Study on Planes – Music for Flute and Piano (2001)

für Flöte und Klavier

Julia Purgina

Musique noire II (2020)

für Klavier solo

Eric Lamb, Flöte

Martin Rummel, Violoncello

Kaori Nishii, Klavier

Benedikt Lodes im Gespräch mit **Julia Purgina** und **Roland Freisitzer**

Julia Purgina

Julia Purgina, geboren 1980 in Straubing, studierte Viola (Wolfgang Klos/MDW und Ulrich Knörzer/UdK) und Komposition (Erich Urbanner und Chaya Czernowin/beide MDW) sowie Slowakistik und Germanistik an der Universität Wien. Mit der Erfahrung als Orchestermusikerin (vormals im RSO Wien und seit einigen Jahren im Wiener Kammerorchester), beschloss Julia Purgina, sich im Bereich der Neuen Musik zu spezialisieren und ihre solistischen und kammermusikalischen Ambitionen mit ihren kompositorischen Interessen zu verknüpfen. Gemeinsam mit ihrem Mann Roland Freisitzer leitete sie von 2008 bis 2016 das Ensemble Reconsil Wien. Durch die enge Zusammenarbeit mit vielen österreichischen und internationalen KomponistInnen entstanden zahlreiche Werke, die der Bratschistin gewidmet sind und von ihr auch aufgeführt wurden, u. a. bei wichtigen Festivals wie Wien Modern, den Bregenzer Festspielen oder für Rundfunkübertragungen. Im Gegenzug kann Julia Purgina als Komponistin auf Kooperationen mit namhaften Ensembles und MusikerInnen verweisen (z.B. Wiener Symphoniker, Radio Symphonie Orchester Wien, Hugo Wolf Quartett, Helsingborg Symphony Orchestra, Wiener Konzertverein, Ensemble Kontrapunkte, oenm, Ensemble XX. Jahrhundert u. v. m.). Ab 2016 war Julia Purgina Studiengangsleiterin für Saiteninstrumente und Professorin an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) und lehrte dort Musiktheorie, zeitgenössische Musik und Viola. Seit 2022 ist sie Vizerektorin für Kunst und Lehre der Anton Bruckner Privatuniversität, Linz.

Roland Freisitzer

Der österreichische Komponist und Dirigent Roland Freisitzer wurde 1973 geboren. Aufgewachsen in Moskau, Warschau und Kapstadt, begann er sein Studium am Wiener Konservatorium, bevor er 1989 nach Moskau zurückkehrte, um Komposition bei Alfred Schnittke und Edison Denisov zu studieren. Nach mehreren Studienunterbrechungen aufgrund von Dirigiertätigkeiten schloss er seine Ausbildung im Jahr 1999 an der Musikakademie Baku in der Klasse von Prof. Faraj Karaev ab.

Neben seiner Tätigkeit als Chefdirigent und künstlerischer Leiter des The Moscow Orchestra (1994–1999) war er Erster Gastdirigent des

Aserbaidsschanischen Staatsphilharmonischen Orchesters und des Armenischen Philharmonischen Orchesters. 2002 gründete er zusammen mit Alexander Wagendristel und Thomas Heinisch das Ensemble Reconsil Wien, das sich seitdem mit über 300 Uraufführungen zu einem der führenden Ensembles für Neue Musik in Österreich entwickelt hat. Zuletzt dirigierte er das KammarensembleN, Stockholm, das Ensemble „die reihe“ und das Lithuanian National Symphony Orchestra, mit dem er zusammen mit Kari Kriikku auch die litauische Erstaufführung von Kaija Saariahos *D'om le vrai sans* auführte). Mit dem Ensemble Reconsil Wien hat er das gigantische Projekt *Exploring the World* in Angriff genommen, das im Mai 2014 startete und bis Mai 2015 andauerte.

Seine Werke werden von Ensembles wie Ensemble Reconsil Wien, Ensemble Modern, Hugo Wolf Quartet, Ensemble „die reihe“, Ensemble Kontrapunkte, KammarensembleN, GAGEEGO!, Studio New Music Moscow an der Frankfurter Alte Oper, am Arnold Schönberg Center Wien, bei Wien Modern, bei den Dresdner Tagen für zeitgemäße Musik, im RadioKulturHaus Wien sowie beim Beijing New Music Festival aufgeführt. In jüngster Zeit entstanden Kompositionen für das Ensemble Modern und das Hugo Wolf Quartett.

Für sein *Dies Irae* wurde Freisitzer 2009 mit dem Outstanding Artist Award ausgezeichnet, weiters erhielt er in diesem Jahr auch das Österreichische Staatsstipendium für Komponisten. Der Österreichische Rundfunk hat eine Portrait-CD seiner Werke herausgebracht, weitere Werke sind bei Phoenix Records, Spektral Records und Extraplatte erhältlich.

Die Musik von Roland Freisitzer wird (mit Ausnahme der Bearbeitungen von Werken von Alexander Zemlinsky, die bei der Universal Edition AG verlegt werden) exklusiv bei der ApollEdition Wien verlegt.

Eric Lamb

Der Flötist Eric Lamb ist international gleichermaßen als Solist, Kammermusiker, Kurator und Pädagoge gefragt. Neben Mitgliedschaften und Gastauftritten in verschiedenen Ensembles wie Quasars (Bratislava), Klangforum Wien, Ensemble Modern, Boulez Ensemble, Mahler Chamber Orchestra und Camerata Bern unterrichtet er derzeit an der Academy for Music and Performing Arts Vienna, gibt weltweit Meisterkurse und ist als Juror verschiedener internationaler Wettbewerbe tätig. Eric Lamb schloss sein Bachelorstudium am Oberlin Conservatory of Music bei Michel Debost ab, wo er Kammermusikunterricht von Kathleen Chastain erhielt. Es folgten Diplom und Konzertexamen an der Hochschule für Musik in Frankfurt bei Thaddeus Watson sowie ein Diplom an der Scuola di Musica di Fiesole bei Chiara Tonelli.

Kaori Nishii

Kaori Nishii wurde in Tokio geboren und erhielt mit drei Jahren ihren ersten Klavierunterricht. Sie studierte Klavier-Konzertfach an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Prof. Heinz Medjimorec. Ihr weiteres Studium umfasste Kammermusik bei Prof. J. Kropfitsch, Vokalbegleitung bei Prof. D. Lutz und Klavier bei Prof. F. Zettl sowie Meisterklassen bei O. Maisenberg, L. Berman, P. Gililow.

Ihr wurde 2000 und 2002 der Erika Chary Förderpreis und 2001 das Bösendorferstipendium verliehen. Sie ist Preisträgerin des 1. Preises der Alban Berg Stiftung, bei der 11. ISA, erhielt den 2. Preis beim 1. Dr. Joseph Dichler-Klavierwettbewerb und beim 7. Internationalen J. Brahms Wettbewerb.

Seit 2004 unterrichtet sie Klavier an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien am Institut für Musikleitung und seit 2012 im Institut für Komposition, Elektroakustik und Tonmeister*innen-Ausbildung. Ihr umfangreiches Repertoire umfasst die Schwerpunkte Wiener Klassik, 2. Wiener Schule und zeitgenössische Musik. Sie gab zahlreiche Konzerte im In- und Ausland als Solopianistin und Kammermusikerin und erschien auf CD, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen. Konzertauftritte hatte sie im Rahmen des Centennial Concerts von Yamaha, beim Internationalen Musikfestival

Moscow Autumn, den Meisterkonzerten in St. Pölten, dem Feldkirchfestival, Wien Modern, dem Carinthischen Sommer und der Langen Nacht der Europäischen Musik. Im April 2013 spielte sie das Klavierkonzert von A. Schönberg mit dem U. Hajibeyli Azerbaijan State Symphonic Orchestra unter der Leitung von R. Abdullayev beim Qara Karaev Festival in Baku.

Martin Rummel

Der österreichische Cellist Martin Rummel ist weit mehr als nur das: „Musiker, Kulturmanager, Akademiker, Genussmensch“, so beschreibt er sich selbst, auch wenn neben seiner akademischen Karriere das Cellospiel sein „Kerngeschäft“ geblieben ist. Eine wachsende Zahl (derzeit fast 60) CD-Alben für verschiedene Labels haben ihm nicht nur höchstes Lob von Publikum und Presse, sondern auch den Ruf als einem der führenden Cellisten seiner Generation eingebracht. Zahlreiche Ersteinspielungen und Wiederentdeckungen zeugen von Rummels Überzeugung, dass der Inhalt bedeutsamer ist als die Verpackung. „Die große Aufgabe für die nächste Generation ist es, endlich den Frack wegzuschmeißen und sich wieder mehr damit zu beschäftigen, was und wie gespielt wird anstatt wer und wo“, so Rummel.

Martin Rummel ist Gast von Orchestern und bei Veranstaltungen und Festivals in Europa, Asien, Ozeanien, Nord- und Südamerika, mit Dirigenten und Kammermusikpartnern aller Generationen; Namentlich ist nicht seines. Als Pädagoge ist er Herausgeber einer Notenbandserie sämtlicher wesentlicher Celloetüden im Bärenreiter-Verlag, die weltweit Standard geworden ist. Er war nach einer Dozentur an der Musikakademie in Kassel von 2016 bis 2020 Head of School der School of Music an der University of Auckland und bekleidete 2017 bis 2020 eine Honorarprofessur am China Conservatory of Music. An der University of Auckland leitete er einen umfassenden Prozess zur Neugestaltung des Curriculums des Bachelor of Music und des Master of Music. Nach etwas mehr als einem Jahr als Geschäftsführer der JAM MUSIC LAB Privatuniversität in Wien ist er seit 1. Oktober 2021 Rektor der Anton Bruckner Privatuniversität. Als leidenschaftlicher Musikvermittler hatte er sechs Jahre lang seine eigene Sendung bei Radio Klassik Stephansdom und spricht und schreibt über Musik.

Rummel ist Absolvent des Brucknerkonservatorium Linz und der Musikhochschule Köln. Sein Herz schlägt für eine Spieltradition, die ihm über ein Jahrzehnt lang vom legendären William Pleeth vermittelt wurde und in deren Mittelpunkt stets die Musik steht, nicht der Musiker.

Wir danken folgenden Sponsoren für ihre Unterstützung:



KULTUR
INNERE STADT

 **Bundesministerium**
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Institut für Österreichische
Musikdokumentation

www.ioem.net

Impressum:

Medieninhaber und Verleger:

Institut für Österreichische Musikdokumentation

1010 Wien, Herrengasse 9

Fotos: Bojidara Kouzmanova-Vladar (Freisitzer), nafezrerhuf.com (Purgina)

Herausgeber und Redaktion: Dr. Benedikt Lodes